

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 6. Februar.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 29. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben, die Verdienste nachbenannter Personen höchstföhrer besonderen Zufriedenheit würdigend, im Königreich Polen Güter mit denselben Rechten und Vortheilen, die dem Schatz als Besitzer zustehen, auf ewige Zeiten erb- und eigenthümlich zu verleihen geruht: 1) dem Gen. Lieutenant und General-Adjutant Reichardt, 2) dem Geheimenrath Schukowski, 3) dem General-Major Prianschnitzkoff, 4) dem General-Major Read, 5) dem Gen. Major Dkunieff, 6) dem General-Major Baron Friedrichs, 7) dem General-Major Ursienieff, 8) dem General-Major Plautin, 9) dem Gen. Major Markoff V., 10) dem General-Major Kozebue I.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. Januar. Die Deputirten-Kammer hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, die jedoch kein wesentliches Interesse darbot.

Die heutigen Zeitungen beschäftigen sich fast ausschließlich mit einer Rede, die Hr. Humann gestern im 9. Bureau der Deputirten-Kammer gehalten hat, um eine Uebersicht von der gegenwärtigen finanziellen Lage des Landes zu geben. Es befinden sich in derselben folgende merkwürdige Geständnisse: „Die Nothwendigkeit, Bedürfnissen erster Art zu genügen, hat uns seit dem Jahre 1830 mit 800 Millionen an außerordentlichen Ausgaben belastet, die etwa 40 Mill. neu creirter Renten repräsentiren. Algier lastet schwer auf unserm Budget. Der im ersten Jahre von mir vorgelegte Ausgabe-Etat wies ein Defizit von 167 Millionen nach; mein zweiter Etat schloß mit einem Ausfall von 38 Mill., mein

dritter mit einem solchen von 21 Mill. ab, und das Budget für 1837 wird, wie ich Ihnen versichern kann, bei einem scheinbaren Ueberschuß von etwa 2 Mill., mindestens mit 17 Mill. belastet werden.“

An der Börse hielt man, nach dieser Rede, welche Herr Humann in dem 9ten Bureau der Deputirten-Kammer gehalten hatte, eine Versöhnung zwischen ihm und dem Herzoge v. Broglie für unmöglich und glaubte, daß es zu lebhaften und entscheidenden Debatten in der Kammer kommen werde.

Der Herzog von Broglie hatte, wie man sich erinnern wird, in der Deputirten-Kammer erklärt, daß er sich der Reduktion der Rente nur als einer unzeitigen Maßregel widersetze. Das Journal des Débats scheint aber heute die Minister veranlassen zu wollen, den Finanzplan des Hrn. Humann nicht allein als unzeitig, sondern auch als schlecht zurückzuweisen. Das doktrinaire Blatt wünscht, daß die Frage bald durch die Kammer entschieden werden möge, indem die fortdauernde Ungewißheit über diesen Gegenstand in vieler Beziehung höchst nachtheilig sei.

Aus einer statistischen Uebersicht des gegenwärtigen Bestandes der Deputirten-Kammer ergeben sich folgende interessante Resultate: Die Kammer zählt 217 Deputirte des juste-milieu, welche 38,796 Stimmen erhalten haben; 128 Deputirte des tiers-parti mit 21,114 Stimmen; 93 Deputirte der ultra-liberalen Opposition mit 15,919 Stimmen, und 2 Legitimisten mit 3539 Stimmen. Hiernach ist die gegenwärtige Kammer nur von 79,368 Wählern gewählt worden. 50,022 Wähler haben wider die ernannten Deputirten gestimmt, und 43,578 Wähler sind bei den Wahlen gar nicht erschienen. Diese drei Zahlen bilden die Gesamtzahl der Wähler von

172,969. Die Hälfte dieser Zahl beträgt 86,484. Die Kammer ist aber nur von 79,368 Wählern gewählt worden; mithin repräsentirt sie de facto bloß die Minorität des Landes.

Sämmtliche Büreaux der Deputirten-Kammer haben jetzt ihre Budgets-Kommissarien (zusammen 36) ernannt. 23 Mitglieder der Kommission sollen für, und nur 13 gegen die Reduction der Rente seyn.

Es heißt, daß während der ganzen Dauer des Fieschischen Prozesses in den Zuilereien keine Bälle oder Konzerte gegeben werden würden.

Die Verhandlungen in dem Prozesse Fiesch's und seiner Mitangeschuldigten werden am nächsten Sonnabend Punkt 12 Uhr beginnen. Der General-Prokurator hat 5 große, zu verschließende Eskörbe machen lassen, in welchen den Angeklagten während ihrer Gefangenschaft im Luxembourg die Speisen gebracht werden sollen. Als Grund zu dieser Vorsichts-Maßregel giebt man an, daß neuerdings der Versuch gemacht worden sey, dem Angeklagten Morey Gift zu verschaffen.

Die Meldung von der bereits erfolgten Ankunft des Generals Alava in Paris beruhte auf einem Irrthum. Er wird seit mehreren Tagen vergebens erwartet, und heute heißt es, daß er auf seiner Reise von Bordeaux hierher durch Umwerfen des Wagens einen Weinbruch erlitten habe. Nähere Nachrichten über diesen Unfall sind noch nicht bekannt.

Aus St. Sebastian schreibt man unterm 21sten, der Karlisten-General Sagastibelza habe den Englischen und Französischen Schiffskommandanten anzeigen lassen, daß ihre Flaggen respektirt würden. In St. Sebastian waren neuerdings 2 Mörser und 3 Kanonen angekommen; dagegen fuhren auch die Karlisten mit ihren Befestigungen in der Umgegend fort. Das Fort Guetaria war noch immer blockirt.

Die gestern nach einem Privat-Schreiben aus Bayonne gegebene Nachricht von den am 16. und 17. zwischen den Karlisten und den Christinos stattgehabten Gefechten bekätigt sich, nur ist das Resultat derselben auch heute noch unbekannt. Aus dem Umstande jedoch, daß der Moniteur sowohl als das Journal de Paris das tiefste Schweigen beobachten, darf man mindestens schließen, daß die Christinos keine Vortheile errungen haben. — Das Journal des Débats stellt die Sache also dar: „Am 16ten hatten die Christinos mit überlegenen Streitkräften zwei feindliche Bataillone vor sich her gejagt, die darauf in den umliegenden Gebirgen Posto faßten. In der Nacht vom 16. auf den 17. erhielten aber die Karlisten aus Biscaya und von mehreren anderen Seiten Verstärkungen, die es ihnen gestatteten, Widerstand zu leisten; sie eröffneten sogar am folgenden Tage gleichzeitig auf drei verschiedenen Punkten das Feuer gegen die vor Salinas gelagerte Division. Man vermuthet, daß

Cordova die Absicht hatte, in das Innere von Guipuzcoa vorzudringen, um das Fort von Guetaria zu entsetzen; die Karlisten hielten aber auf dem Wege dorthin (über Durango) zwei sehr schwer zu passirende Engpässe besetzt, so daß nach den letzten Nachrichten die Christinos noch nicht über Villareal d'Alava hinaus waren.“ — In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 21. Abends liest man Folgendes: „Gleich bei der ersten Kunde von dem Gefechte am 16. war der Infant Don Sebastian von Dñate aufgebrochen, um sich nach dem Hauptquartiere des Grafen von Casa-Eguia zu begeben. Die Englische und die Algierische Legion haben am 16. und 17. am meisten gelitten, doch sollen am 18. beide Theile aufs neue handgemein geworden seyn.“ An der heutigen Börse zirkulirte ein Schreiben aus Bayonne vom 22., worin es hieß, daß, nachdem am 18. Ituralde mit 1200 Mann die Karlisten bei Villareal verstäkt, ein hartnäckiger Kampf begonnen und zuletzt die Generale Cordova und Evans genöthigt habe, sich eiligst nach Vittoria zurückzuziehen.

Das Journal de Débats sagt: „Nachrichten aus Bayonne vom 22. zufolge, hat sich die constitutionnelle Armee am 17. nach Vittoria zurückgezogen und ist bis unter die Festungswerke von den Karlisten verfolgt und beunruhigt worden. Wir wissen noch nichts Offizielles über die Ereignisse am 17., allein aus den bis jetzt erhaltenen Nachrichten scheint hervorzugehen, daß das Unternehmen Cordova's, welches darin bestand, die Aufmerksamkeit des Feindes auf zwei Punkte zu lenken, um unbedenkt auf einem dritten die Straße nach St. Sebastian zu gewinnen, wegen Mangels an Zusammenwirken der drei Armee-Corps, und namentlich durch einen zu frühen Angriff, den der General dem Eifer seiner Truppen zuschreibt, vereitelt worden ist.“

I t a l i e n .

Rom den 12. Jan. (Allg. Ztg.) Es sind hier mehrere Couriere aus dem Norden eingetroffen, deren Depeschen von großer Wichtigkeit seyn sollen, und worüber sich allerlei Gerüchte verbreiten.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. wurden hier mehrere Erdstöße verspürt, welche gegen Morgen einige Sekunden anhaltend so stark wurden, daß die Leute dadurch aus dem Schlaf geweckt wurden.

Dagegen die Witterung etwas milder als in der verfloffenen Woche ist, so leiden wir doch fortwährend durch die Kälte. Für die Römer ist es ein nie gesehenes Schauspiel, Deutsche Künstler auf dem See in der Villa Borghese Schlittschuh laufen zu sehen.

Schweden und Norwegen.
Der Französische Moniteur schreibt aus Stockholm vom 2. Januar: „Der König und die Königl. Familie haben, der alten Sitte gemäß, den großen Ball, welchen die Bürgerschaft am Neu-

jahrstage in dem großen Borsen-Lokale giebt, mit ihrer Gegenwart beehrt. Die Gesundheit des Königs ist trefflich. Seine Majestät ist, wie gewöhnlich, aus Anlaß von Bränden, diesen Winter zweimal bei Nacht und bei strenger Kälte ausgeritten. Im September sahen wir den König bei dem besten Wohlfeyn von einer Reise von 700 Lieues nach unsern nördlichen Gegenden zurückkommen, Wir konnten daher über die Bulletin, dessen Gesundheit betreffend, in den sonderbaren Artikeln der Allgemeinen Zeitung (wahrscheinlich sind diejenigen Nachrichten gemeint, wonach der König angeblich seine Krone niederlegen wollte und dgl. m.), worin auch alle übrigen Angaben über das, was in Schweden vorgeht, der Wahrheit entgegen sind, und selbst jedes Scheins der Wahrheit entbehren, nicht besorgt werden."

T ü r k e i.

Belgrad den 16. Jan. (Allg. Ztg.) In Konstantinopel erscheinen noch fast täglich Verordnungen, welche die Absicht des Sultans zu erkennen geben, in der Regeneration der Muselmänner nach allen Kräften fortzuführen. Indessen sind manche darunter, welche sich eben nicht eignen, das Volk den Europäischen Sitten näher zu führen. So schreibt man mit der letzten Post, daß allen Muselmännern, ihren Weibern und Kindern bei körperlicher Strafe verboten worden sey, Regenschirme und Handschuhe zu tragen. — Die Pest hatte in Konstantinopel unter den Franken gänzlich nachgelassen.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Londoner Post-Anste gehen durchschnittlich jeden Tag 35,000 inländische Briefe ein, und 40,000 ab, zusammen über 23 Millionen jährlich. Nicht viel geringer ist die Zahl der Briefe, welche seawärts ein- und abgehen, und der Stadtbriefe. An Zeitungen werden täglich 25,000 Stück, am Sonntage aber 40,000 und am Montage 50,000 abgefandt.

In der Gegend von Großgerau wurde kürzlich ein Handlungsreisender von einem Burschen angefallen, der ihn zwingen wollte, ihm sein Geld auszuliefern. Der Handlungsreisende zog eine Pistole, schoss aus seinem Chaischen auf den Räuber und streifte ihn. Wäthender kehrte der Bursche zu seinem Raubanfall zurück; allein die zweite Pistole zwang ihn zur Flucht. Sogleich kehrte der angefallene Reisende nach Großgerau zurück und machte bei dem dortigen Gerichte die Anzeige. Das verdächtige Individuum wurde eingebracht und der Räuber von dem Reisenden erkannt, den auch noch dazu der Streifschuß verrieth. Man sagt, daß dieser Räuber bereits nicht nur diesen Raubanfall eingestanden habe, sondern noch andere fürchterliche

Thaten, z. B. daß er einem Leibjäger eines Hessischen Prinzen (den man bisher für einen Selbstmörder gehalten hatte) den Hals abgeschnitten habe u. s. w. Bei diesem Raubmörder soll man viele Uhren und selbst Pretiosen gefunden haben.

Auf den Sandwichs-Inseln (Australien) gingen im Jahr 1834 viele tausend Bände aus den Pressen hervor. Die Arbeit wird meist von Eingebornen verrichtet. Die Schulen blühen. 1467 Schüler lernen Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Zahl der Sonntagsschüler beträgt etwa 2100. In den Schullehrer-Seminarien zur Bildung eingebornen Lehrer sind 68 Zöglinge.

Stadt-Theater.

Sonntag den 7. Februar: Friedrich August in Madrid; Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Carl Blum.

Die Auktion

von Meubles, Wein und Rum im Hôtel de Saxe, wird Montag den 8. d. Mts. u. f. Z. noch fortgesetzt. Posen den 5. Februar 1836.

Casiner, Auktions-Commissarius.

Da ich mein Weins- und Waaren-Geschäft medio März c. auflöse, so offerire ich meinen Bestand von Bouqueillen-Weinen zu sehr billigen Preisen. Besonders zeichnen sich Ungar-Weine 1830er, Rüdesheimer, Markbrunner, Geisenheimer und Madeira durch ihre besondere Güte aus; eben so empfehle ich gute alte Rums von 8 bis 22 Sgr. pro Quart.

C. Senftleben.

Markt No. 93.

Zucht = Schaafe = Verkauf.

Die am letzten Frühjahr = Wollmarkt zu Breslau mit mehreren sehr geehrten Herren Rittergutsbesitzern des Großherzogthums Posen, wie auch des Königreichs Polen, gemachte persönliche Bekanntschaft, bei welcher Gelegenheit ich zugleich die Ehre hatte, mehreren der Herren meine Wolle auf deren Verlangen zeigen zu können, und von ihnen das für mich belohnende Anerkenntniß der Vorzüglichkeit meiner, mit möglichster Sorgfalt und bedeutendem Kostenaufwande fortgepflanzten Merinos = Schaafe = Heerde zu vernehmen, wobei ich zugleich mit dem mir sehr schmeichelfastigen Vertrauen, einige Wölle, die schon geschoren waren, ungesehens auf Treu und Glauben zu verkaufen, und da ich mir wohl schmeicheln darf, das mir geschenkte Vertrauen gerechtfertigt zu haben, und vermöge dessen darauf rechne, mit denen mir versprochenen Besuchen beehrt zu werden, veranlaßt mich, den geehrten Herren Schaafe-Züchtern dieser Provinzen hierdurch ergebenst bekannt zu ma-

chen, daß ich auch in diesem Jahre auf meinem in Ober-Schlesien, und dessen Rosenberger Kreise, gelegenen Gute Roselwitz, eine bedeutende Anzahl Schaaf-Vöcke von der vorzüglichsten und constantesten Race, aus den Fürstlich Lichnowskischen Merinos-Schäferereien abstammend, so wie auch 200 Stück dergleichen junge, gesunde und zur Zucht taugliche Mutterschaafe zu billigen Preisen zu verkaufen habe. Durch die sorgfältigste Paarung der Mütter mit den Vöcken ist es mir gelungen, bei einem ganz abgerundeten stumpfen Stapel die möglichste Dichtigkeit und Reichthum an Wolle, mit hoher Feinheit verbunden, hervorzubringen, wovon sich jeder wirkliche Sachkenner, der mir die Ehre seines Besuchs schenkt, überzeugen wird. — Die sämtlich verkäuflichen Vöcke sind numerirt, und wird jedem Käufer das Verzeichniß derselben, woraus sowohl das Alter, als auch die fixirten, aber billigen Preise der Thiere ersichtlich sind, vorgelegt und kann nach Gefallen gewählt werden, wobei aber noch bemerkt wird, daß außer dem Kaufpreise 2 Sgr. pro Thaler an Schäfer-Lohn entrichtet werden muß. Der Verkauf fängt vom 10ten Februar an. Die Mütter können zu jeder beliebigen Zeit von dem etwanigen Käufer gezeichnet und nach der Schur abgenommen werden.

Roselwitz den 5. Februar 1836.
Eine halbe Meile von der Polnischen Gränzstadt Landberg, eine, eine halbe Meile von der Stadt Kreuzburg, drei Meilen von der im Königreich Polen gelegenen Stadt Welun, und fünf Meilen von der Stadt Kempen gelegen.

Der Besitzer
v. Paczinski.

Schaaf = Verkauf.

In Karina bei Wolstein stehen zum Verkauf 300 Mutter-Schaafe, 250 Hammel, alle sehr jung, auch 80 Stück Vöcke, reine Abkunft der Schäfererei des Fürsten Lichnowski. Die Preise der Vöcke sind: Klasse I. zu 30, Klasse II. zu 20, Klasse III. zu 12 Rtblr. Die Schaafe können täglich bis zum 17ten Juni d. J. in Augenschein genommen werden. Die Schäfererei ist frei von allen erblichen Krankheiten.

In dem Hause Breslauerstraße No. 245. ist die Parterre-Wohnung, nebst Stallung, Wagenremise und Garten, vom 1sten April d. J. ab zu vermieten. Auskunft darüber wird in der Weinhandlung Breslauer-Straße No. 231. erteilt.

Getreide = Marktpreise von Berlin,
1. Februar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Rosk.	Pjgr.	s.	Rosk.	Pjgr.	s.
Weizen	1	23	9	1	20	—
Roggen	1	5	—	1	3	9
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	28	9	—	27	6
Hafer	—	23	9	—	21	3
Erbfen	1	5	—	—	—	—
Linzen	1	16	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	10	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Das Schock Stroh	6	10	—	5	2	6
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 7ten Februar 1836 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 29sten Jan. bis 4ten Febr. 1836 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Suaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Contr. Schönborn	4	2	3	2	—	
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Ditsche	—	—	—	—	—	—	
Garnison = Kirche	= D. Pr. D. Waltherr	—	—	1	3	1	2	
Domkirche	= Pred. Nuttiszewski	—	—	1	2	—	3	
Pfarrkirche	= Kaplan Tanculski	—	2	1	1	1	—	
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	1	—	1	1	2	
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Mansf. Holzmann	4	5	2	3	1	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guardian Alkolinski	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Kozlowski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	11	10	12	8	8